

*Es gilt das gesprochene Wort!*

**Muttertagskonzert des Müttergenesungswerkes  
Nürnberg-Stein**

am 18. Mai 2017 um 20.00 Uhr

Grußwort von Barbara Stamm, MdL

Präsidentin des Bayerischen Landtags

---

Sehr geehrte Frau **Heine-Wirkner** [Vorsitzende MGW  
Ortsausschuss Nürnberg-Stein],

sehr geehrte Frau **Schönlein** [Ehrenvorsitzende des  
Ortsausschusses],

sehr geehrter Herr **Dr. Daniel** [Vorstand der Sparkasse  
Nürnberg],

sehr geehrte **Frau Kögler** [Moderatorin, Leiterin  
Kommunikation des Staatstheaters],

meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich freue mich wirklich von ganzem Herzen, dass ich auch in diesem Jahr wieder hier bei Ihnen in Nürnberg beim Muttertagskonzert für das Müttergenesungswerk dabei sein kann: Einerseits natürlich, um die wunderbare Musik zu genießen. Andererseits aber vor allem auch, um Ihnen meinen Dank und meine Wertschätzung persönlich auszusprechen:

- Danke an alle **Mitwirkenden des Nürnberger Staatstheaters**, die heute auf ihre Gage verzichten und sich die Zeit nehmen, ein so wunderbares Programm zur Aufführung zu bringen!

- Danke an die **Sparkasse Nürnberg**, die auch in diesem Jahr wieder ihre Kundenhalle zur Verfügung stellt und alle Unkosten der Veranstaltung trägt. So kann dieses Benefizkonzert bereits zum 24. Mal stattfinden!
- Und dann natürlich auch ein großes Dankeschön an die Mitglieder des hiesigen **Ortsausschusses des Müttergenesungswerks** – Sie haben so viele Menschen mobilisiert, um dieses Konzert auf die Beine zu stellen!

Und Sie tun damit etwas unendlich Wichtiges: Sie tragen dazu bei, dass Eltern Unterstützung erfahren, wenn sie an der Grenze ihrer Belastbarkeit stehen oder sogar schon über diese Grenze hinausgehen mussten. Sie helfen Menschen dabei, **Kraft zu schöpfen**, um anschließend wieder den oft turbulenten Familienalltag meistern zu können. Damit setzen Sie sich nicht nur für die einzelnen Mütter und Väter ein. Sie helfen mit Ihrem Engagement oftmals den ganzen Familien wieder auf die Beine.

Anrede

Gerade in diesen Zeiten ist Ihr Engagement besonders wertvoll. Die Zahl der Mütter mit Erschöpfungssymptomen, mit Burn-Out,

Schlafstörungen oder ähnlichen Erkrankungen, ist in den vergangenen zehn Jahren um mehr als ein Drittel angestiegen. 2015 haben knapp 50.000 Mütter eine Mutter- oder Mutter-Kind-Kur in Anspruch genommen. Das sind alarmierende Zahlen.

Wir müssen feststellen, dass Mütter immer häufiger Gefahr laufen, unter der Last ihrer vielfältigen Aufgaben zusammenzubrechen, – und das geht mittlerweile ja auch vielen Vätern so, die sich inzwischen Gott sei Dank immer mehr einbringen in die Familienarbeit.

Deshalb ist es gut und richtig, dass es unter den 76 Kliniken, die vom Müttergenesungswerk anerkannt sind, inzwischen auch 16 Kliniken gibt, die ein **spezielles Angebot für Väter** haben.

Mütter und Väter, die Familienarbeit leisten, geraten immer stärker unter Druck.

Diese Entwicklung dürfen wir nicht einfach so hinnehmen. Und gerade das Wohlbefinden der Mütter, die nach wie vor den größten Teil der Familien- und Hausarbeit leisten, sollte nicht nur einmal im Jahr – am **Muttertag** – in das Bewusstsein der Menschen rücken – so schön diese Tradition auch ist.

Wie wunderbar aber wäre es erst, wenn Mütter das **ganze Jahr über** Unterstützung und Wertschätzung erfahren würden!

Allzu oft nimmt aber die Aufmerksamkeit für Mütter und ihre Leistung nach dem **Muttertags-Frühstück** oder dem Überreichen eines großen **Blumenstraußes** schnell wieder ab – bis zum nächsten Muttertag im Jahr darauf.

Ich finde es auch ganz wichtig zu betonen, dass Mütter- und Familiengesundheit **kein Privatproblem** einzelner Betroffener ist. Sie ist ein Thema, das unsere ganze Gesellschaft etwas angeht, ein Thema, das jedem am Herzen liegen sollte!

Denn die Familien sind die **wahren systemrelevanten Größen** in unserer Gesellschaft! Wir müssen sie wertschätzen und pflegen, und zwar nicht nur einmal im Jahr und auch nicht erst, wenn es zu spät ist!

Dazu gehört auch ein **realistischer Blick** auf den Alltag und die Anforderungen an die Mütter und Väter. Häufig herrscht da noch ein Zerrbild, das eher einer Hochglanzbroschüre der Werbeindustrie entsprungen ist als der Realität. Da wird einem immer wieder vorgegaukelt, Mütter könnten alle Herausforderungen

des Lebens spielend meistern - so wie ein Jongleur, der immer 5 Bälle auf einmal in der Luft hat:

- Für die Kinder mit ihren kleinen und großen Sorgen da sein,
- den Haushalt im Griff haben,
- womöglich noch ältere Angehörige pflegen,
- Erfolg im Beruf haben,
- daneben aber auch eine ebenbürtige Partnerin „auf Augenhöhe“ sein, die selbstverständlich immer gut aussieht.

Alles sollen die modernen Mütter unter einen Hut bekommen, am besten noch mit einem strahlenden Lächeln im Gesicht.

Die Realität sieht aber oftmals anders aus! Das brauche ich den hier anwesenden Mitarbeiterinnen des Müttergenesungswerks nicht erst zu sagen.

Der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat einmal festgestellt:

*Die Familie ist immer wieder schweren Belastungen ausgesetzt. Und doch erweist sie sich stets von neuem als wichtigste Quelle unserer Kraft. In ihr lernen wir die Probe des Lebens bestehen. Daraus kann menschliches Glück erwachsen. [Zitat Ende]*

Sie, liebe Mitglieder des Müttergenesungswerkes, sind ein leuchtendes Beispiel und tragen durch Ihre Unterstützung der Mütter und Väter viel dazu bei, dass manche dieser „schweren Belastungen“ abgefedert werden und die Familie wirklich wieder eine „Quelle der Kraft“ werden kann.

Damit helfen Sie nicht nur den Betroffenen, sondern Sie tun auch etwas ganz Wesentliches für unsere Gesellschaft und für das Gelingen unseres Zusammenlebens.

Und so bin ich sehr dankbar, dass sich das Müttergenesungswerk mittlerweile seit über sechs Jahrzehnten so segensreich für die Mütter und ihre Familien einsetzt.

Ich sage es offen: Noch lieber wäre es mir, wenn wir in einer Welt leben würden, in der ein Müttergenesungswerk gar nicht mehr nötig ist.

Aber bis es so weit ist, danke ich allen von ganzem Herzen, die sich mit ihrem ehrenamtlichen Engagement für Familien in besonderen Belastungssituationen einsetzen und diese unterstützen. Ihr Beitrag für das

Wohlergehen der Menschen in unserer Gesellschaft kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Seien Sie sich deshalb auch in Zukunft meiner Unterstützung und Wertschätzung sicher!

Nun aber wünsche ich uns allen viel Freude beim zweiten Teil dieses wunderbaren Konzerts.